



Menschen & Meinungen

Französisch-Sprachlabel für Kantonale Handelsschule



Die "Scuola cantonale di commercio" (SCC) in Bellinzona wurde jüngst durch Frankreichs Ministerium für Europa und Äusseres mit dem "Label FrancÉducation" ausgezeichnet. Das für drei Jahre gültige Qualitätszertifikat geht an Schulen ausserhalb Frankreichs, die eine zweisprachige Ausbildung anbieten, welche die Förderung der französischen Sprache und Kultur umfasst.

Im Bild v.l.n.r.: Gilbert Dalmas (ehemaliger Dozent), Carine Delplanque (Kulturrätin der französischen Botschaft in Bern), Manuele Bertoli (Vorsteher des Tessiner Departements für Erziehung, Kultur und Sport), Adriano Agustoni (SCC-Direktor) und Walter Benedetti (SCC-Vize-Direktor).

(Übersetzung tz) www.sccbellinzona.ch

Scuola Media in Chiasso erhält Spitzer-Preis



Der diesjährige Preis der Fondazione Federica Spitzer geht an die Mittelstufe von Chiasso für das Projekt *Muri di coraggio. La resistenza e il coraggio civile dal Novecento ad oggi* (Mauern des Muts. Der Widerstand und die Zivilcourage vom 20. Jahrhundert bis heute). Das Projekt, mit dem sich Schülerinnen und Schüler verschiedener Altersklassen und ihre Lehrkräfte über ein Jahr beschäftigten, verbindet laut Jury die Erinnerung mit der Zukunft, in der Hoffnung, dass Widerstand und Mut weiter bestehen werden.

Eine besondere Erwähnung gewann die *Scuola media* von Gravesano. Sie beleuchtet in *Incontriamo l'altro 2019* die Ursachen und Folgen der Migration.

Die Spitzer-Stiftung zeichnet alljährlich Projekte von Tessiner Schulen aus, die Themen wie Völkermord, Verfolgung oder Totalitarismus ansprechen.

(Übersetzung tz) www.fondazione-spitzer.ch

Wo sind all die vielen Käfer geblieben?



Zur Kurzmeldung über Schutzwaldpflege in Lugano vom 14.12.

Auch im Locarnese, der Maggia entlang bei Losone, wurde viel Holz geschlagen. Alles Baumhölzer, aber keine Palmen, obwohl sie an den Maggia-Gehwegen entlang nicht hingehören und sich immer weiter aussamen.

Da frage ich die Behörden, ob ein Naturwissenschaftler jeweils bei der Auswahl auch zugegen ist. Wohl wird man die geschlagenen Bäume als Brennholz gebrauchen, aber, wo sind all die vielen Käfer geblieben?

Vor 150 Jahren gab es im Piemont und dem Gebiet um Porlezza rund 2000 Hirschkäfer, die im Hochsommer durch die Luft schwirrten, meistens in der bevorzugten Abenddämmerung. Da die Hirschkäfer fliegen können, konnte man sie von weitem sehen und davon ausgehen, dass der Käferbestand allgemein eine gesunde Population aufwies. In den letzten drei Jahren sah ich

davon zwei Stück fliegen, einen bei Cannobio (I) und einen an der Maggia über Mittag bei Losone.

Nun also die Frage, warum lässt man nicht etwa jeden 50. vermodernden eher kleinen Eichenbaum stehen? Oder steckt etwa zehn vermodernde alte Bäume am Waldrand nebeneinander in den Boden?

R. Bühlmann Losone

Helfen Sie mit, die Sonnenstube zu erhalten



Durch meinen Beruf als Helikopterfluglehrer bekomme ich täglich die Möglichkeit, unser kleines Paradies, wie es unlängst auch alt Bundesrat Johann Schneider-Amman definiert hat, aus der Vogelperspektive zu beobachten. Im Speziellen ist das natürlich auch das Tessin, wo ich im schönen Verzasca-Tal wohne.

Damit dieses Paradies uns weiterhin erhalten bleibt, müssen wir uns vor den Herausforderungen der heutigen Zeit nicht verstecken: Es geht um Lohndruck, Mobilität, Wertschöpfung, Bildung und die Gestaltung eines würdigen Lebens für alle im Tessin wohnhaften Bürgerinnen und Bürger. Wir müssen also für die Zukunft die politischen Leitplanken stellen, damit das Tessin nicht zwischen dem reichen Norden und dem ärmeren Süden zerdrückt wird.

Als Beispiel kann man die Gesundheitskosten nennen, auf deren Entstehung genau geschaut werden muss. Denn es ist nicht verständlich, weshalb gerade die Tessiner Krankenkassenprämien zu den höchsten der Schweiz zählen. Wenn Sie miteinbeziehen, dass Lebensmittel, Kraftstoffe, Strom usw. in etwa gleich viel oder mehr kosten als woanders in der Schweiz, erbitte ich Sie den Versuch zu wagen, mit einem gängigen Tessiner Handwerkerlohn (knappe CHF 4000.- brutto im Monat) ein Haushaltsbudget zu gestalten. Ich bin auf das Ergebnis gespannt.

Schaffen wir es, einer Tessiner Familie, die ein solches Einkommen hat, wieder eine genug grosse Geldsumme am Ende des Monats zur freien Verfügung zu lassen, dann werden auch die weniger qualifizierten Arbeitsplätze wieder attraktiv. Es soll ein Ansporn sein wieder zu arbeiten, anstatt in die "Sozialindustrie" gezwungen zu werden.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt betrifft die Regulierungswut. Diese hat die Gesetzeslage heutzutage ineffektiv gestaltet: Zu limitierend ist sie für die rechtschaffenden Bürger/innen und Firmen hingegen bietet sie zu viel Spielraum und Schlupflöcher für unehrliche Rechtsverdreher und kriminelle Machenschaften. Eine Vereinfachung und Konsolidierung ist deshalb zwingend notwendig.

Mit einer konsequenten Umsetzung dieser Ansichten im Kantonsparlament wird es wieder möglich sein zu leben und nicht nur zu überleben. Und kann der durchschnittliche Tessiner wieder leben, bleibt auch die Sonnenstube so erhalten, wie sie uns gefällt. Ich stelle mich der Bevölkerung gerne als Kandidat für den Grossen Rat zur Verfügung, um diese Themen anzugehen und umzusetzen.

Igor Canepa, Präsident der Legislative in Vogorno, FDP-Kandidat für den Grossen Rat

Skandalöse Baumfällaktion in Minusio



In dieser Woche sollen an der Via Simen 12 in Minusio zwei seltene, über 100-jährige, gesunde Himalaya-Zypressen gefällt werden. Die Bäume, die zum ehemaligen Park "Canto Sereno" gehörten, säumen als einige der letzten die Via Simen vom Elisarion in Richtung Osten. Sie sind völlig gesund, aber einige Autobesitzer stören sich daran, dass ihre Wurzeln

Platten ihres Parkplatzes angehoben haben. Es ist unverständlich, dass die Gemeinde Minusio in die Baumfällaktion eingewilligt hat. Vielleicht wurde sie mit falschen Angaben über angebliche Wurzelschäden getäuscht. Jedenfalls sind einschlägige Gutachten unbekannt. Wenn auch diese Baumriesen gefällt sind, bleibt von dieser einst prächtigen Baumreihe nur noch eine Sequoia, ebenfalls über 100-jährig, übrig. Denn eine gesunde Fichte wurden vor einigen Jahren aus denselben fadenscheinigen Gründen gefällt.

Thomas Richers, Minusio

Strassenbeleuchtung kracht auf Gehweg



Am vergangenen Sonntag um 16:25 Uhr ist eine Laterne vor dem Cà di Ferro in Minusio auf die Seepromenade gekracht, zwischen Kinder und Eltern und andere Menschen jeden Alters. Zum Glück ist nichts passiert, waren bei diesem

schönen Wetter doch viele Menschen auf der Via alla Riva am Spazieren. Die gerufene Polizei war schnell vor Ort.

Achtung: Mindestens zwei weitere Laternen sind ebenso höchstgefährdet, jederzeit auch zu brechen, denn unten rosten sie komplett durch.

Jean-Pierre L. Schupp, Minusio

"Rätselhaftes Luxusresort" auf dem Monte Brè

Zum TZ-Artikel vom 18. Januar Obwohl ich in der Regel gut informiert bin, wusste ich von diesem "Mega-Projekt" nichts. Leider wissen es viele nicht, weil es zu wenig publiziert wird. Am gleichen Tag, als ich es las, sprach ich mit verschiedenen Freunden darüber, die auch alle nichts wussten. Man sollte die Bevölkerung grossflächig informieren, auch die Eigentumsbesitzer, die hier im Tessin eine Zweitwohnung haben.

Die Banderolen an den Balkonen, Häusern usw. sind eine sehr gute Idee und hängen hoffentlich bald an jedem Haus unterhalb des Monte Brè sowie in Locarno Monti und in Orselina. Die Ausführungen im Internet sind auch sehr lesenswert für diejenigen, die mehr wissen wollen: www.salvamontebre.ch.

Wer will schon den ganzen Tag Helikopterlärm, den haben wir schon genug bei einzelnen Bauten. Müssen wir es zulassen, dass der Hausberg von Locarno nun auch noch zerstört wird, damit ein paar Multis da oben relaxen können? Die Ruhe werden ja auch sie nicht finden mit dem Helikopterlärm und dem Aufwand, da hoch zu kommen. Die *bellavista* kann man im Tessin auch ohne Spa-Resort geniessen, von denen gibt's ja schon genug. Ausserdem wird sich die Natur rächen. Vor zwei Jahren hatten wir eine Schlammlawine, die Gott sei Dank noch glimpflich vonstatten ging, obwohl einige Strassen und Parkplätze verschlammt waren und wir stundenlang schaufeln mussten. Vermutlich wird der Monte Brè noch öfters rutschen, wenn da oben noch ge-

baut wird. Hoch hinaus führt immer zum Zerbruch! Siehe "Titanic" etc. Man kann also nur hoffen, dass dieses Projekt möglichst rasch gestoppt wird.

S.I. (Name der Redaktion bekannt)

Fussgänger und Velofahrer: fehlende Sicherheit

Liebe Fussgänger und Velofahrer, auch wenn Ihr selber eventuell zwischendurch Autofahrer seid, bitte denkt in den Wintermonaten an Eure eigene Sicherheit abends und nachts auf Strassen und Trottoirs. Mit dunklen Jacken, Mänteln und Mützen ist es auf – dank oder wegen Energiesparlampen – immer schlechter beleuchteten Strassen gefährlich. Man sieht Euch oft erst in letzter Minute. Dann kann es schon zu spät sein. Da kann man noch so vorsichtig Auto fahren.

Zum Beispiel bei uns im Dorf, in den Terre di Pedemonte, sah ich kürzlich an einer engen Stelle der Strasse, ohne Trottoir, eine Dame mit Rollator und ihre Begleiterin, beide in schwarzer Jacke. Das ist fast Selbstmord! Das Gleiche gilt für die schwarz angezogenen Velofahrer. Oft sind es junge Menschen bei uns im Dorf, meist Dimitri-Schüler, die auf Velos ohne Licht fahren. Das ist für alle einfach nur lebensgefährlich.

Schuld zu sein, obwohl man vorsichtig fährt, ist der Horror. Da sollten die Polizei und die Behörden mehr tun, um die Leute auf die Gefahren hinzuweisen (Plakate, Newsletter usw.). Jeder Verletzte oder gar Tote, wie am Samstag in Gudo, ist einer zu viel.

Bitte liebe Leute, denkt daran: Lieber einmal mehr eine Leuchtweste oder ein Leucht-Accessoire tragen, auch wenn es nicht modisch ist. Dafür ist es sicherer. Es wäre Euch selber und den Autofahrern geholfen. Und bitte, liebe Velofahrer, nicht ohne Licht fahren. Eine Leuchtweste über der schwarzen Jacke dient Eurer eigenen Sicherheit.

Erica Bänziger, Tegna

Seit 40 Jahren gemeinsam auf Reisen



Alles begann im Jahr 1974, als sich Heidi Engler, heute Verantwortliche der Welsen SA in Balerna, als eine der ersten Frauen im Tessin ans Steuer eines Busses setzte und sich um den Transport von Schulkindern kümmerte. Der Name des Familienbetriebs wurde fünf Jahre später um "Viaggi" erweitert und damit auch um Reiseangebote, die über die Grenzen des Südtessins hinausgehen.

Das aktuelle Programm zeigt Fahrten zu Ausstellungen, Theatern, Musicals sowie Städte- und Gastronomiereisen.

(Übersetzung tz) www.welsen.ch

Anzeige

"Ich will nicht traurig sein,
dass ich Dich verloren habe,
sondern dankbar sein dafür,
dass ich Dich gehabt habe."

Brissago, 18. Januar 2019

Nach langer, mit grosser Tapferkeit ertragener Leidenszeit ist mein geliebter Ehemann friedlich eingeschlafen

Dr. Iur. Henrik Froriep

26.04.1927 - 18.01.2019

Ursula Froriep geb. Blattner

Wir haben im engsten Familienkreis Abschied genommen